



WOLFSBURG AWARD

for urban vision_2016

Förderpreis der Stadt Wolfsburg für
innovative Studentenprojekte zum Thema
„Wolfsburg: Stadt Raum Geschichte“

Wolfsburg's student concept competition
on the theme:
„Wolfsburg: City Space History“

Dokumentation · documentation

STADT | RAUM | GESCHICHTE

Vorwort

10 Jahre Ideenpreis, 328 Wettbewerbsarbeiten, 549 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – dies ist die stolze Bilanz des Hochschulwettbewerbs der Stadt Wolfsburg. Seit 2007 lädt die Stadt Wolfsburg Hochschulen und Studierende ein, sich mit der besonderen architektonischen und städtebaulichen Geschichte und Gegenwart der Stadt zu beschäftigen. Seit 2015 sogar europaweit. Unter dem bewusst breit angelegten Motto „Stadt Raum Geschichte“ werden Arbeiten gesucht, die sich zum einen mit der speziellen Geschichte und Struktur Wolfsburgs als Stadt der Nachkriegsmoderne auseinandersetzen und zum anderen daraus zukunftsweisende Ansätze für ihre weitere Entwicklung formulieren.

Die europaweite Auslobung des Preisverfahrens wird in der Entscheidungsfindung auch durch wechselnde Gastjuroren aus dem Ausland unterstützt. Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr Gerd Erhartt vom Büro querkraft architekten aus Wien gewinnen konnten, und möchte an dieser Stelle meinen Dank für engagierte Zusammenarbeit aussprechen. Ebenso danke ich den Mitgliedern des Gestaltungsbeirats der Stadt Wolfsburg – Fachleute und politische Vertreter – für die nicht ganz leichte Arbeit im Preisgericht, das sich wie immer mit einer großen Bandbreite unterschiedlicher Themen zu beschäftigen hatte.

Mit der zweiten internationalen Ausschreibung des „Wolfsburg Award for urban vision“ hat sich das Interesse an dem Wettbewerb noch einmal erheblich vergrößert. Es waren insgesamt 70 Arbeiten aus In- und Ausland. Damit hat sich die Zahl der Einreichungen im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. 146 Studierende von 19 Hochschulen haben sich mit Einzel- oder Gruppenarbeiten beteiligt. Ihr Blick auf unsere Stadt und die daraus entwickelten Ideen geben uns immer wieder spannende Impulse.

Thematisch spiegeln die Arbeiten die große Bandbreite planerischer Herausforderungen, mit denen wir uns aktuell und zukünftig auseinandersetzen. Dass die Wohnraumentwicklung dabei eine wichtige Rolle spielt, schlägt sich in einer großen Zahl von Beiträgen nieder, die sich mit dieser Aufgabe befassen. Wohnungsbau ist Städtebau. So ist es nicht verwunderlich, dass über die architektonischen und stadtplanerischen Konzeptionen hinaus immer wieder auch Prozesse und das Zusammenspiel verschiedener Planungsinstrumente thematisiert werden. Die Frage nach neuen Mobilitätsformen und das Um- und Weiterdenken der autogerechten Stadt haben sich als wichtige Themen unserer Zeit fast schon etabliert. Daneben stehen Arbeiten, die sich mit dem Umgang mit Geschichte und Bestand in Wolfsburg beschäftigen.

Der „Wolfsburg Award for urban vision“ 2016 geht an eine Arbeit der Hochschule Bochum. Der Entwurf will weniger konkrete Planung verfolgen, sondern vielmehr symbolhafter Denkanstoß sein, im wahrsten Sinne des Wortes in andere Richtungen zu denken und vermeintlich tradierte Vorgaben zu hinterfragen bzw. zu erweitern. Den ausgezeichneten Entwurf und die weiteren sieben nominierten Arbeiten aus Weimar, Stuttgart, München, Cottbus und Graz stellen wir Ihnen in dieser Broschüre in Bild und Text vor.

Allen Gewinnerinnen und Gewinnern gratuliere ich ganz herzlich zu ihrem Erfolg.


Klaus Mohrs
Oberbürgermeister



Grußwort des Gastjurors

Ich möchte mich herzlich bei der Stadt Wolfsburg für die Einladung zur Jurysitzung bedanken. In vielerlei Hinsicht stellt es eine Besonderheit dar, dass eine Stadt einen internationalen Studentenwettbewerb auslobt und in dieser Form regelmäßig über ihre Zukunft nachdenkt. Es wäre wünschenswert, wenn viele Städte diesem Vorbild folgen würden.

Die Bedeutung von Raumordnung, Städtebau, Landschaftsgestaltung und Architektur, kurz die Gestaltung unserer Umwelt, hat leider in der öffentlichen Diskussion einen viel zu geringen Stellenwert. Ein Paradoxon, denn wir bewegen uns nahezu zu 100% in gestalteten Innen- bzw. Außenräumen.

Die Diskussion über die Qualität unserer Räume muss in der breiten Öffentlichkeit geführt werden. Dieser Preis hat das Potential, einen Fixpunkt in der öffentlichen Debatte, wie sich Wolfsburg entwickeln soll, einzunehmen.

Das Ziel des Wettbewerbs ist hochgesteckt: „urban vision“ für Wolfsburg, innovative und experimentelle Ansätze werden gesucht. Ist es heute überhaupt möglich Studentinnen und Studenten nach Visionen zu fragen? Das Studium unterliegt einem immer stärker werdenden Effizienzgedanken. Das „Studieren“ ist dem schnellstmöglichen Erwerb von Fähigkeiten zum Eintritt ins Erwerbsleben gewichen.

Unsere Gesellschaft ist von Angst geprägt, Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes, Angst vor sozialem Abstieg, Angst vor dem Fremden. Die Reihe ließe sich beliebig fortsetzen. Zäune und Mauern werden wieder errichtet, Gedankengut, das überwunden schien, lebt wieder auf.

Die Architektur spiegelt diese gesellschaftlichen Entwicklungen wider. Sie strebt nach Sicherheit, ist rückgewandt auf historische Vorbilder, sie ist schwer geworden, sie geht kein Wagnis mehr ein, sie hat nichts Leichtes mehr an sich, hat keine Freude am Experiment, sie blickt nicht hoffnungsvoll in die Zukunft. In so einem gesellschaftlichen Umfeld einen offenen Studentenwettbewerb mit dem Thema „urban vision“ auszuloben, ist ein hoffnungsvolles Ausrufezeichen, stellt eine begrüßenswerte, ja beglückende Ausnahme dar.

Den Studentinnen und Studenten wünsche ich einen positiven, keinen angstvollen Blick in die Zukunft, Freude am Gestalten und den Mut kritische Fragen zu stellen.

Diesem Preis wünsche ich noch ein langes Bestehen, viele Nachahmer und viele visionäre Beiträge.

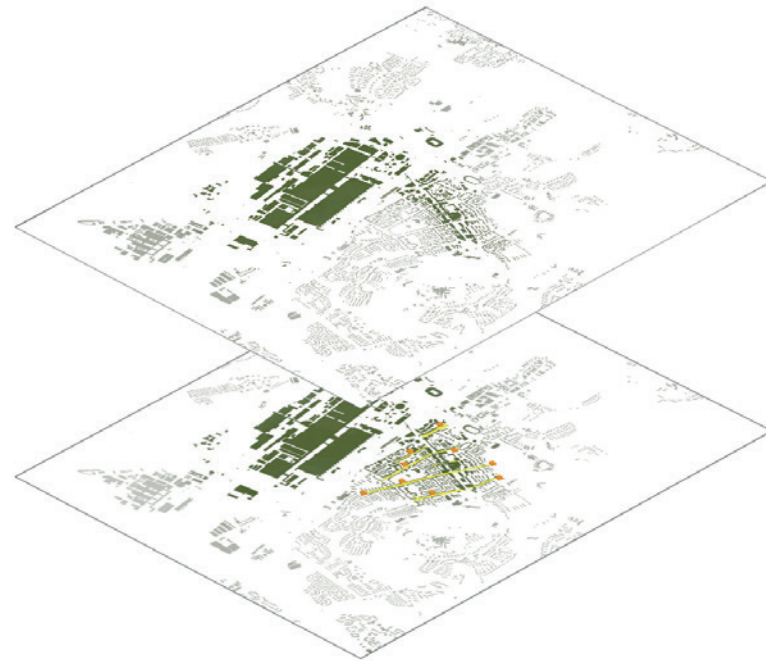
Gerd Erhartt
querkraft architekten, Wien



Foto: Lars Landmann

Die Orte



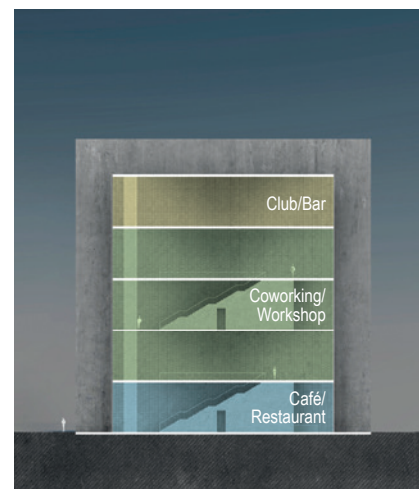


Entwurfsidee

Planungsgebiet: Innenstadt
Die Porschestraße stellt heute noch das Rückgrat der Wolfsburger Stadtstruktur dar. Sie betont die Nord-Süd-Ausrichtung der Stadt. Durch prägnante Punktarchitekturen im weiteren Stadtraum, die in linearer Verbindung zur Porschestraße stehen, sollen ergänzende öffentliche Räume geschaffen werden. Die Verbindung wird in der Nacht durch Licht visualisiert. Durch die Nutzung als Kommunikationsort sollen die Bürger in die weitere Stadtentwicklung einbezogen und die Lebensqualität gesteigert werden. Ziel ist eine gesteigerte Resilienz der Stadt.



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt

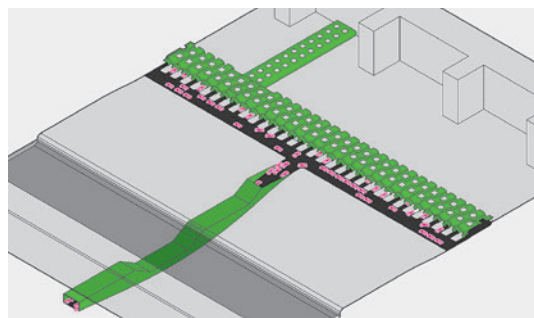
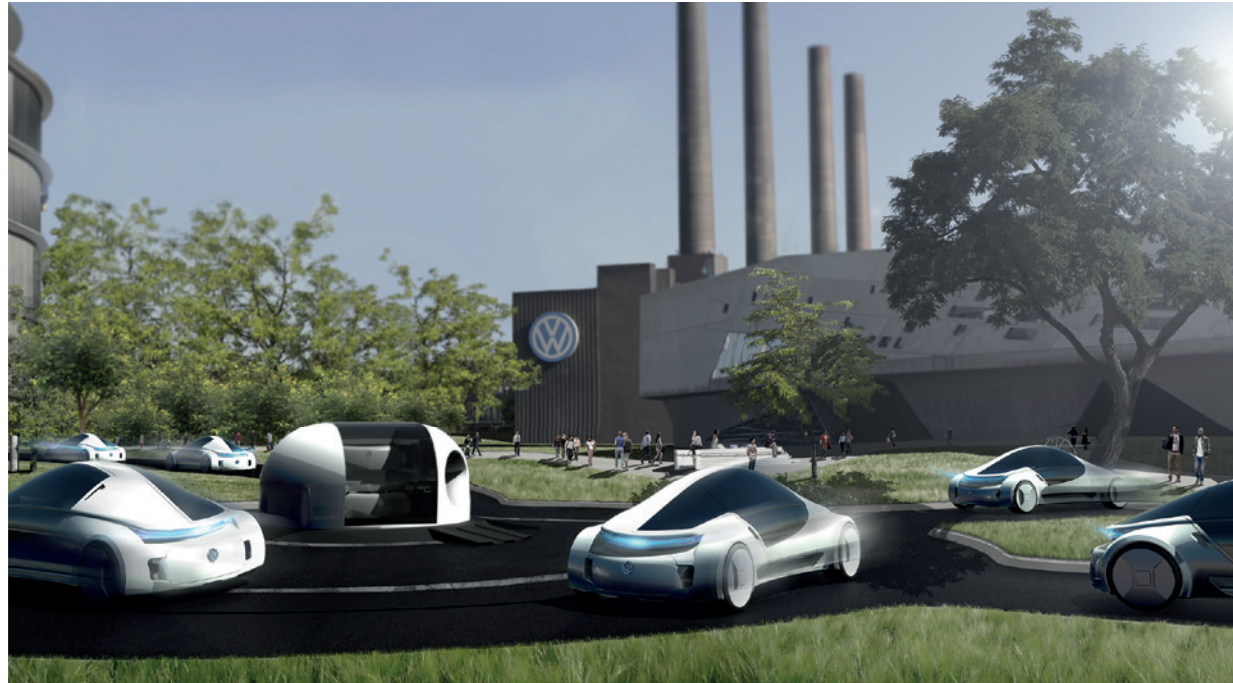
Begründung des Preisgerichts

Der Wettbewerbsbeitrag reflektiert kritisch die stadtplanerische Konzentration auf die Nord-Süd-Ausrichtung der Stadt Wolfsburg. Die Arbeit geht von der These aus, dass auch andere Qualitäten der Innenstadt herauszuarbeiten und sichtbar zu machen sind, um die Stadt als Ganzes widerstandsfähiger und selbstbewusster zu machen. Dies entspricht auch der aktuell in Richtung Osten ausgerichteten Siedlungsentwicklung der Stadt. In das räumliche Gerüst und Verständnis der Stadt wird somit ein neuer Layer aus Einzelarchitekturen eingebracht, die im Dialog mit dem Bestand stehen und gemeinsam mit der Porschestraße beginnen, ein Netz öffentlicher Orte und Verbindungen über den Stadtraum zu ziehen. Als Beispiel gebender Ort wurde die Insel im Schillerteich gewählt. Ortswahl und Ausrichtung des Gebäudes sind, im Gegensatz zur zu großen Dimension der Architektur, nachvollziehbar. Vom Preisgericht wird vor allem der grundsätzliche intellektuelle und experimentelle Ansatz der Arbeit gewürdigt. Der visionäre Beitrag durchdringt das Thema, insbesondere auch die Nutzung, nicht in wünschenswerter Tiefe, schafft es aber durch eine starke symbolische Setzung, Strahlkraft und Prägnanz zu entwickeln. Der „Leuchtturm der Resilienz“ ist ein mutiger, durchaus provokativer Beitrag, der überraschend eine neue Denkrichtung für die Stadt Wolfsburg eröffnet.

Phase 6

Yannik Kaiser, Johannes Rühle, Stuttgart

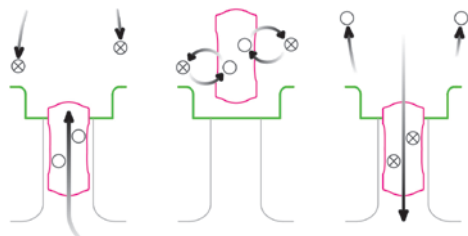
Akademie der bildenden Künste Stuttgart, Studiengänge Architektur und Industrial Design, Klasse Grundlagen der Gestaltung, Prof. Dipl.-Ing. Fahim Mohammadi M.Arch. M.Eng.



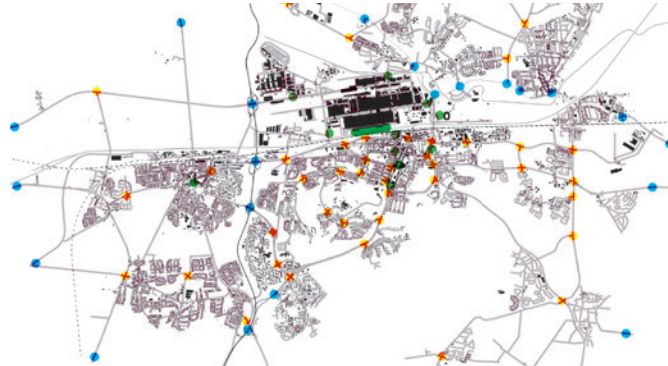
Terminal



Terminal, Visualisierung



Terminal, Funktionsschema



Lageplan Akkumagazine, Schleusen und Terminals

Entwurfsidee

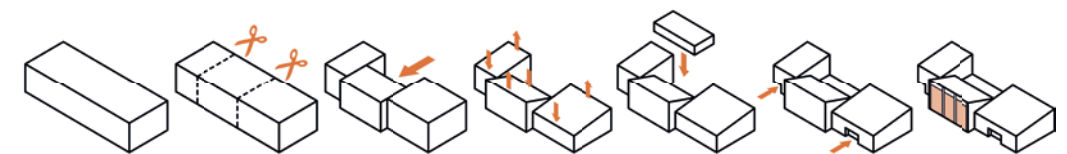
Planungsgebiet: Gesamtstadt, Schwerpunkt Nordkopf und Mittellandkanal
 Entwickelt wird ein innovatives Mobilitätskonzept mit dem Ziel, der Stadt Räume und Nutzflächen zurückzugeben und die Lebensqualität zu steigern. Wolfsburg wird in dieser Vision zur ersten ausschließlich autonom befahrenen Stadt. Die Arbeit setzt dabei auf den „Prototypencharakter“ Wolfsburgs und die „synergetische Partnerschaft“ von Werk und Stadt. Konkret vorgeschlagen werden autonome Elektroautos, Akkumagazine für den schnellen Austausch des Speichermediums sowie Schleusen für den Übergang zwischen konventionellem und autonomem Verkehr. Terminalstrukturen ermöglichen den organisierten Übergang zwischen automobilen Systemen und Fußgängerverkehr in besonders stark frequentierten Bereichen. „Phase 6“ soll anschließend in „Phase 7“ münden, die die rückgewonnenen Flächen zum Inhalt zeitgemäßer städtebaulicher Planung macht.

Begründung des Preisgerichts

Die Arbeit wird in ihrer Grundaussage und dem Grad der Durcharbeitung positiv gewürdigt: Wolfsburg wäre tatsächlich als Prototyp für den stadtweiten autonomen Individualverkehr denkbar. Die Arbeit greift aktuelle Diskussionen zur zukünftigen Mobilität auf. Sie verknüpft den Mehrwert der Mehrfachnutzung aller vorhandenen PKWs mit einem nutzerfreundlichen, bequemen System eines öffentlichen Nahverkehrs und findet dafür baulich-räumliche Übersetzungen. Die Ansätze sind im Prinzip gut, an den entscheidenden Schnittstellen und auf mehreren Maßstabsebenen durchdacht. Der Beitrag verdient in seiner Anwendung auf Wolfsburg Beachtung, selbst wenn die verwendeten Elemente nicht neu sind. Hinterfragt wird der vorgeschlagene Zeithorizont für die Transformation, der mit lediglich zehn Jahren als deutlich zu ambitioniert erscheint. Herauszuheben ist auch die Darstellung mit drei sehr gut präsentierten Modellen, welche die Planaussagen anschaulich verdeutlichen.

Gemeindehaus in Wolfsburg-Nordsteimke
 Stephanie Polochowitz, Wolfsburg

Bauhaus-Universität Weimar, Studiengang Architektur, Lehrstuhl für Bauformenlehre, Prof. Dipl.-Ing. Dipl.-Des. Bernd Rudolf



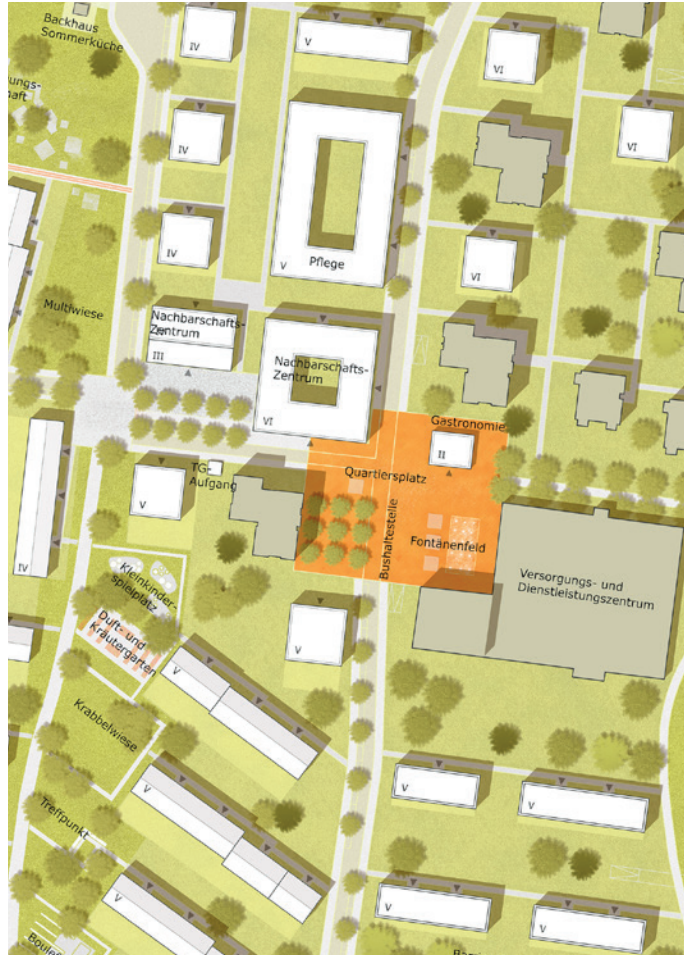
Entwurfsidee

Planungsgebiet: Nordsteimke, Kirche St. Nicolai
 Der Entwurf begründet sich aus dem zu erwartenden Einwohnerzuwachs durch das neue Wohngebiet Nordsteimke/Hehlingen mit ca. 2.500 Wohneinheiten. Ziel der Arbeit ist die Errichtung eines neuen Gemeindehauses am alten Standort mit zur Kirche orientiertem Gemeindeforum. Der Baukörper besteht aus drei Elementen: Gemeindebüro, Saal und Pfarrwohnung. Das Fassadenmaterial des Neubaus greift das Material der Kirche auf. Zwischen Saal und Kirche entsteht eine nutzbare Freifläche.

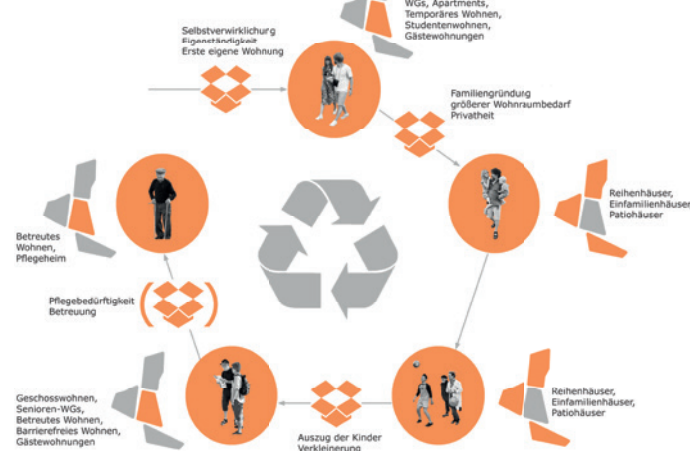
Begründung des Preisgerichts

Die Auswahl des Ortes und des Themas bieten überzeugende Ansätze für das Wettbewerbsverfahren. Das Preisgericht würdigt die Entscheidung, sich in dieser Arbeit einmal nicht mit der Innenstadt zu befassen, da auch in den Ortskernen eine Weiterentwicklung erforderlich ist. Auslöser ist die geplante großflächige Wohnbauentwicklung im Umfeld, die mit der Vergrößerung des Ortsteils auch eine größere Gemeinde erwarten lässt. Der Ansatz, die bestehende Dorfkirche St. Nicolai mit ihrem Gemeindezentrum im alten Ortskern weiterzuentwickeln, ist daher gut erkannt sowie konzeptionell schlüssig und konsequent gelöst. Die Arbeit bietet eine Alternative zu einem Neubau an anderer Stelle an, um den alten Ortskern zu stärken und das neue Baugebiet an das Vorhandene stärker anzubinden. Sie ist damit ein sinnvoller Denkanstoß. Positiv gesehen wird die städtebauliche Setzung des Neuen zum Alten. Schwächen zeigt die Arbeit in der architektonischen Gestaltung, der Materialwahl und der Gliederung der Fassaden.

Lebensmittelpunkt Laagberg – Vision Wohnraumaustausch
Romina Christen, Oppenweiler, Alisa Gack, Gammertingen, Florian Geiselhardt, Althelm, Urban Stoll, Wiebke von Wietersheim, Stuttgart



Idealtypischer Ablauf Wohnraumaustausch



Entwurfsidee

Planungsgebiet: Laagberg/Hageberg
Ziel der Arbeit ist die Schaffung eines „Lebensmittelpunkt Laagberg“. Hierzu soll das vorhandene Wohnangebot modernisiert und erweitert werden. Zentrales Steuerungselement ist der Tausch von Wohnraum zwischen älteren alleinstehenden Bewohnern einerseits und Familien andererseits in Kombination mit einer kleinteiligen Aufwertung der Freiräume. Es wird ein Modulkatalog „Zeilenbauten“ und „Einfamilienhäuser“ entwickelt, der am Hageberg und am Laagberg zur Neustrukturierung der Bebauung angewandt werden soll. Die soziale Infrastruktur wird im Bereich des neuen Quartierszentrums am Laagberg konzentriert und bildet den „Lebensmittelpunkt“ der beiden Siedlungen. Durch die Gründung einer Genossenschaft soll die gemeinsame Betrachtung des Tausches von Miet- und Eigentumswohnungen gelöst werden.

Hochschule für Technik Stuttgart, Studiengang Stadtplanung, Fakultät Architektur und Gestaltung, Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philip

Modulkatalog Zeilenbebauung

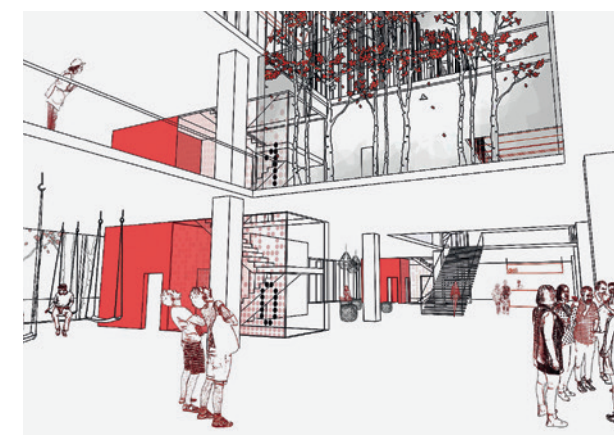
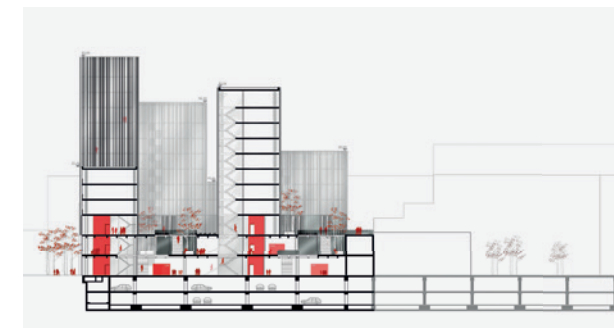
Typ 0 - Bestand	Ausgangssituation		<ul style="list-style-type: none"> Kleine Grundrisse, nicht barrierefrei Maßstab ohne Balkon
Typ 1 - Aufstockung	Mehrwert		<ul style="list-style-type: none"> Schaffung zusätzlicher Wohnflächen wahlweise Halbstockwohnung oder EFH
Typ 2 - Ergänzung	Mehrwert		<ul style="list-style-type: none"> Schaffung zusätzlicher Wohnflächen verbesserte Raumtiefen durch zusätzliche Punkt-Häuser
Typ 3 - Anbau Traufseite	Mehrwert		<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung der Wohnfläche/des privaten Freiraums (Loggia/Balkon) Steigerung der Wohnqualität
Typ 4 - Anbau Giebelseite	Mehrwert		<ul style="list-style-type: none"> Schaffung zusätzlicher Wohnflächen (im Zweigeschoß) Vergößerung der Stellplatzmöglichkeiten
Typ 5 - Neubau/Ersatzbau	Mehrwert		<ul style="list-style-type: none"> Ödnung der Siedlungsstruktur Barrierefreier Ausgestaltung der Gebäude Schaffung barrierefreier Wohnformen und flexibler Grundrisse

Begründung des Preisgerichts

Die Struktur der Stadtteils Laagberg ist gut analysiert, die Notwendigkeit eines Eingreifens richtig erkannt und die Problemstellung treffend herausgearbeitet. Entwickelt wurde ein Konzept, das in seiner Anwendung für den vorhandenen Bestand überzeugt und das Entwicklungspotential schlüssig aufzeigt. Es wäre auch übertragbar auf andere Orte. Spannend sind vor allem das Thema des Wohnungswechsels und die daraus entwickelte Frage, wie dieser initiiert werden kann. Dass dies mit einer Stärkung der sozialen Infrastruktur verbunden sein muss, erscheint nachvollziehbar und sehr realistisch. Die eingesetzten Mittel sind allerdings weitgehend konventionell und im Sinne des Preises vielleicht nicht ausreichend innovativ.

Wolfsburger Wohnzimmer
Sophia Forstner, Dachau, Angela Kirchlechner, Rott am Inn

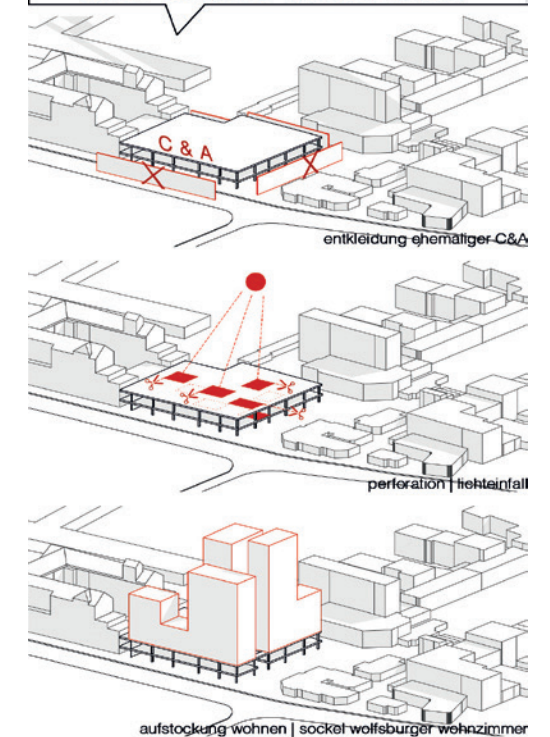
Hochschule für angewandte Wissenschaften München, Studiengang Architektur, Institut für Städtebau, Prof. Johannes Kappler



Entwurfsidee

Planungsgebiet: Ecke Porschestraße/Rothenfelder Straße
Der Entwurf soll sich als „Wolfsburger Wohnzimmer“ in die Kette ikonographischer Wolfsburger Gebäude wie phäona, Alvar-Aalto-Kulturhaus, Scharoun-Theater eingliedern. Das bestehende C&A-Gebäude wird dazu umgebaut und durch drei Wohnhauskuben mit bis zu elf zusätzlichen Geschossen aufgestockt. Der 2-geschossige Bestandssockel soll im Sinne eines „Wohnzimmers“ der Stadt um Kunst-, Kultur- und Konsumangebote erweitert und zu einer öffentlichen Aufenthaltszone, ähnlich einer Markthalle entwickelt werden. Die bestehende Gebäudehülle weicht einer offenen Glasfassade. Die Wohnnutzung der Obergeschosse wird für unterschiedliche Zielgruppen mit vielfältigen Wohngrundrissen geplant. Die öffentliche Zone im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss bildet den Erschließungsweg für die Wohnungen.

bauen im bestand
werte steigern | nachverdichten



Begründung des Preisgerichts

Durch Umnutzung und Aufstockung des C&A-Gebäudes entsteht ein 13-geschossiges, etwa 45 Meter hohes Eckgebäude, das den Kreuzungspunkt Porschestraße und Rothenfelder Straße eindeutig definiert, was als städtebaulich nachvollziehbare Entscheidung angesehen wird. Sowohl die vorgeschlagenen Nutzungen als auch ihre in der räumlichen Durcharbeitung erkennbare Verknüpfung verfolgen dabei einen eigenständigen Weg. Neben der Ergänzung von dringend benötigtem Wohnraum in innerstädtischer Lage wird das Erdgeschoss als offener Kommunikationsraum entwickelt, der den öffentlichen Raum der Porschestraße erweitern und ergänzen soll. Das Preisgericht würdigt dies als neuen Denkansatz und interessanten Impuls für den Umgang mit der zentralen Einkaufsstraße.

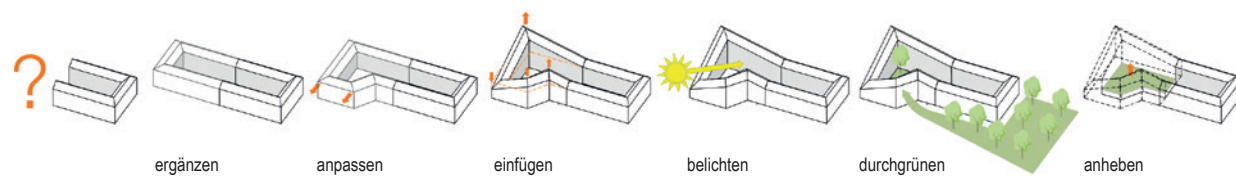
Live2gether – Die Zukunft der modernen Stadt
Abdulaziz Geuther, München, Ines Stenzel,
Feldkirchen-Westerham

Hochschule für angewandte Wissenschaften München,
Studiengang Architektur, Institut für Städtebau,
Prof. Johannes Kappler



Begründung des Preisgerichts

Die Auseinandersetzung mit dem Eckgebäude an der Porschestraße ist als Potentialort gut erkannt. Die städtebauliche Setzung würdigt das Preisgericht als sinnvoll und mit der Höhenentwicklung der Ecke und einer guten Proportionalität zu den bestehenden Gebäuden nachvollziehbar. Die Öffnung des Gebäudes zum Otto-Wels-Platz bzw. zum vorhandenen Freiraum in der Nachbarschaft wird positiv gesehen. Eine Nutzungsmischung von Handel, Hotel und Wohnen erscheint an dieser Stelle durchaus angebracht, ist aber kein wirklich neuer Denkanstoß im Sinne des Wettbewerbs. Der Entwurf ist entsprechend den Anforderungen an beispielsweise Belichtung, Belüftung und Nutzung gut durchgearbeitet, bleibt in seiner architektonischen Ausprägung jedoch konventionell.

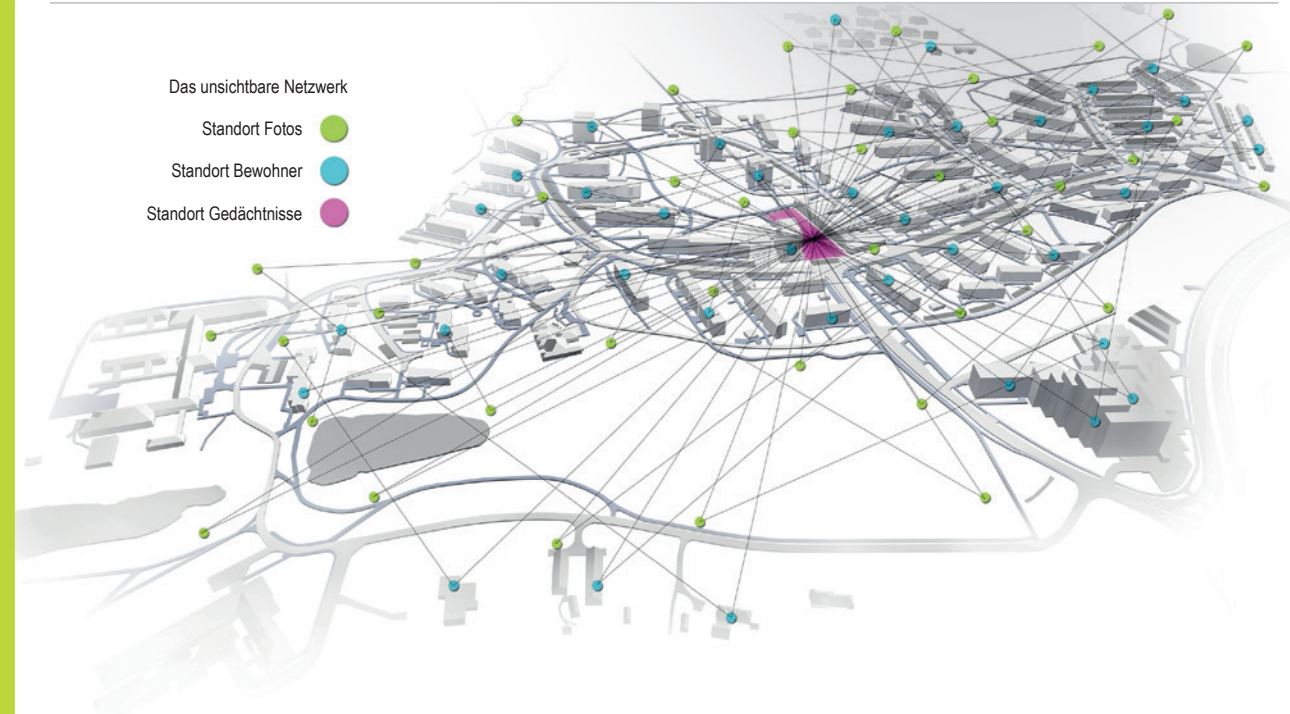


Entwurfsidee

Planungsgebiet: Ecke Porschestraße/Rothenfelder Straße
Ein multifunktional zu nutzendes, 2- bis 10-geschossiges Gebäude besetzt die Ecke Porschestraße/Rothenfelder Straße. Es soll der Wohnungsnot mit qualitativ hochwertigen Angeboten an zentraler Stelle entgegenwirken. Der Entwurf berührt den Bestandsbau im Osten und entwickelt sich ausgehend von dessen Gebäudemass eigenständig weiter. Hauptnutzung stellen Handel, Dienstleistungen sowie Wohnen und Hotel dar. Über eine große Öffnung soll der östlich angrenzende Freiraum bis in den Gebäudeinnenhof spürbar werden. Zusätzlich ist ein Abbruch der Pavillons in der Porschestraße im Bereich der Rothenfelder Straße vorgesehen.

Memoria – Gedächtnisse einer Stadt
Jacqueline Gerlich, Cottbus

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Studiengang
Architektur, Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung,
Gastprof. Martin Hochrein



Entwurfsidee

Planungsgebiet: Rabenberg, Stadtteilzentrum
Der Entwurf zeigt eine Platzgestaltung mit Erinnerungsbau zum Alltag der Stadtteilbewohner. Alltägliche Gegenstände sollen mit Beschreibung der individuellen Geschichte und Erinnerung gesammelt werden. Sie werden mit Infoschreiben in zwanzig Kunstharzblöcke eingegossen, in zwei auf dem Platz zentral angeordneten Mauern integriert und damit zum öffentlichen Gedächtnis des Stadtteils. Die Gebenden werden in Portraitfotos festgehalten, die im gesamten Stadtteil öffentlich angebracht werden und ein Netzwerk mit dem Platz als Zentrum bilden.

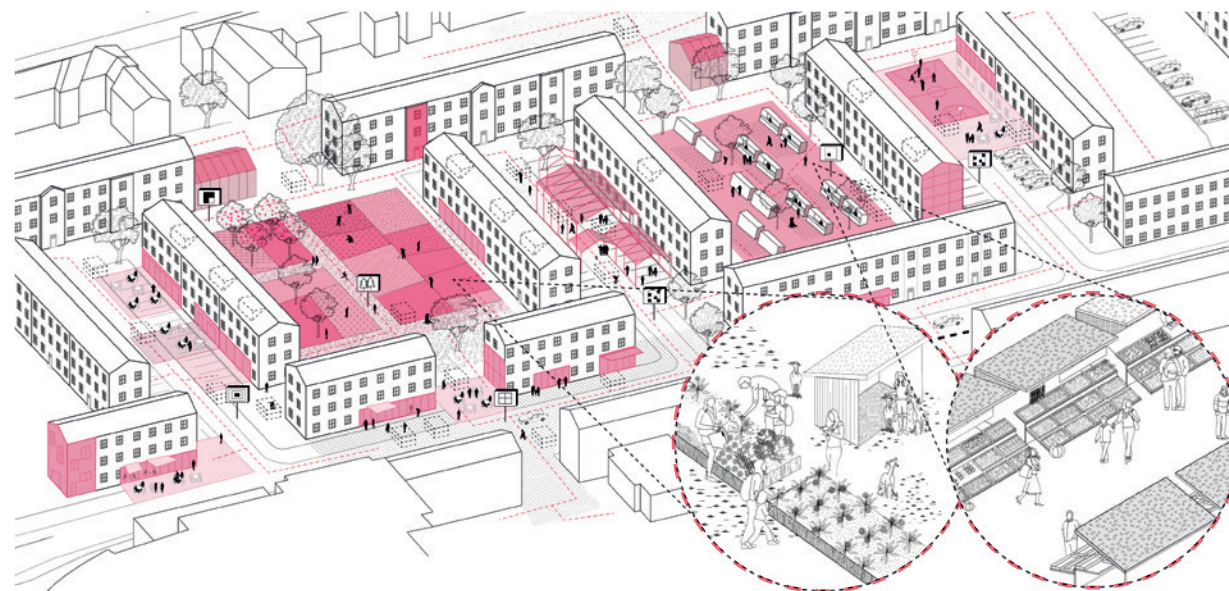
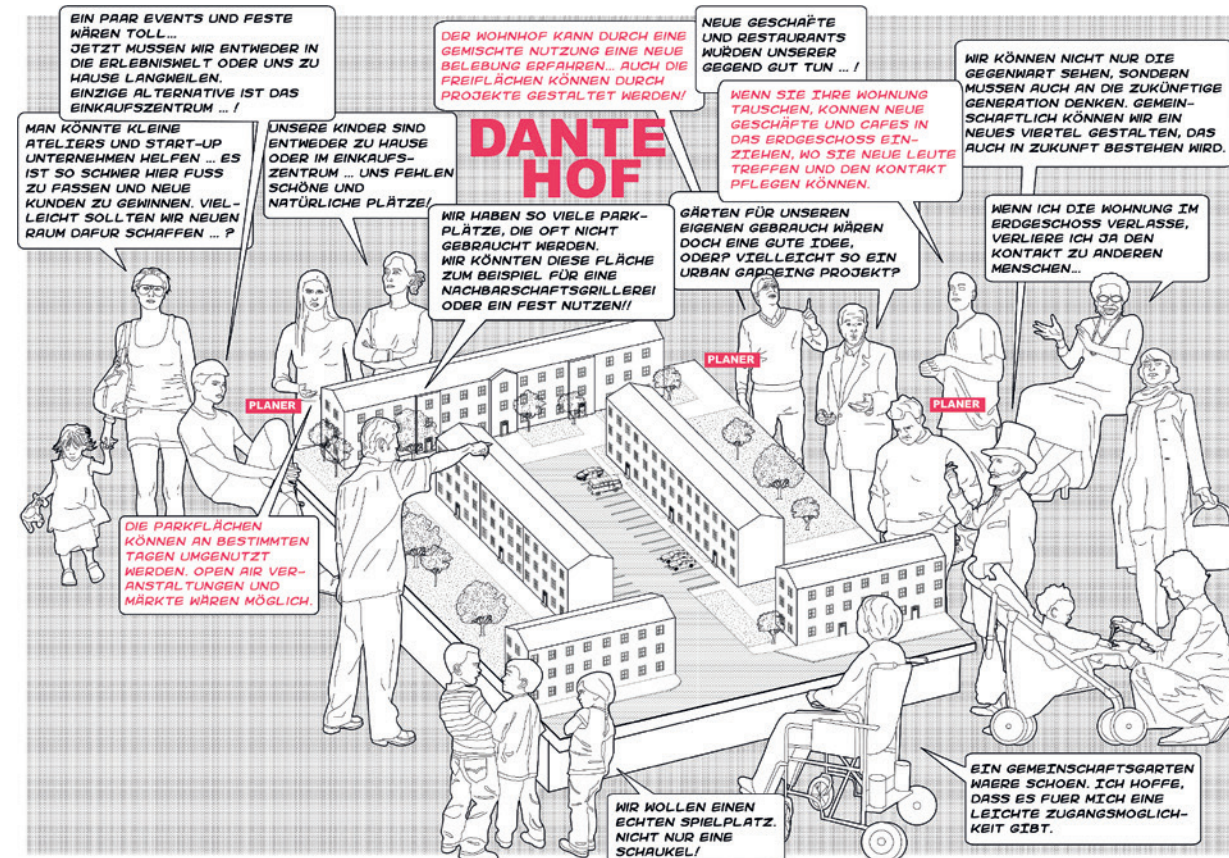
Begründung des Preisgerichts

Inhalt der Arbeit ist ein Erinnerungsort, der der Identifikation mit dem Stadtteil dienen und das Gemeinschaftsgefühl stärken soll. Dieser Ansatz ist als Wettbewerbsthema gut gewählt. Nicht eine aufwändige Inszenierung, sondern das authentische Abbilden der Geschichte des Ortes anhand seiner Bewohner steht im Mittelpunkt des Entwurfs – ein wertvoller Denkanstoß, der auch als Kritik an der häufig gelebten Eventkultur gesehen werden kann. Nicht die übergeordnete Geschichte Wolfsburgs, sondern die persönliche „kleine“ Geschichte des Rabenbergs bindet die Bewohner an ihren Ort. Alltägliches wird in den Vordergrund gerückt und die Menschen, die dahinter stehen mit ihrer persönlichen Geschichte wertgeschätzt. Die vorgeschlagene, entwerflich-räumliche Durcharbeitung kann leider nicht im selben Maß überzeugen. Nicht immer sind die gestalterischen Mittel konsequent und passend gewählt.



Wolfsburg Vision – Emancipation from the Corporate City
Lukas Burgstaller, Linz, Theresa Reisenhofer, Graz,
Petrit Vejseli, Graz

Technische Universität Graz,
Studiengang Architektur, Institut für Städtebau,
Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Jean M.C. Meuwissen



Entwurfsidee

Planungsgebiet: Höfe der Innenstadt, zwischen Schillerstraße und Eichendorffstraße
Grundgedanke der Arbeit ist der Versuch der Umsetzung von Wünschen, die Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedlicher Altersklassen äußern. Als Nutzungsvorschläge für die Innenhöfe ist eine Mischung aus Urban Gardening, Marktgeschehen und Sport vorgesehen. Für die Wohngebäude ist eine teilweise Umnutzung der Erdgeschosszonen von Wohnungen zu Läden und Restaurants geplant. Zusätzlich wird eine multifunktionale Nutzung der Parkplätze, zum Teil auch ihre temporäre Überdachung, vorgeschlagen.

Begründung des Preisgerichts

Die Auseinandersetzung mit den Höfen der Innenstadt, die aus den späten 1930er Jahren stammen und seither städtebaulich und freiraumplanerisch kaum verändert wurden, zeigt eine fundierte Orts- und Themenwahl. Der Planungs- und Bauprozess als Ergebnis einer intensiven Bürgerbeteiligung, der vor allem die Freiraumnutzung stärker aktiviert, wird an dieser Stelle beispielhaft durchgespielt. Das Konzept ist klar herausgearbeitet, entspricht allerdings in weiten Teilen der aktuellen Entwicklung und ist damit nicht besonders visionär. Die Arbeit wurde sowohl methodisch durchdacht, als auch in ihrer zeichnerischen Darstellung sehr ansprechend präsentiert. Die Ergebnisse und Lösungsvorschläge könnten jedoch vielfältiger und offener sein. Kontrovers diskutiert wird die Frage, ob der Umbau der Erdgeschosszonen im dargestellten Umfang die denkmalpflegerischen Belange des Ensembles ausreichend würdigt.

Die Jury



Die Jury (von links)

Dr. Karl-Peter Wilhelm, Wolfsburg
Manuel Scholl, Zürich
Prof. Dr. Georg Skalecki, Bremen
Prof. Ariane Röntz, Berlin/Kassel (Vorsitz)
Hans-Ulrich Achilles, Wolfsburg
Kai-Uwe Hirschheide, Wolfsburg
Ingrid Spengler, Hamburg
Gerd Erhartt, Wien

146 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Edera Accarino, Seymanur Akyüz, Tetiana Alert, Marco Angelucci, Kathleen Balz, Aziza Bamberg, Marietta Barabas, Nina A. O. Barber, Madalina Iulia Bazaru, Tatjana Belz, Filippo Biancini, Sascha Blocksdorf, Matteo Boddi, Daniel Bok, Philipp Borkiewicz, Dominik Brand, Karina Brünner, Julia Buhr, Lukas Burgstaller, Nicoletta Centioni, Romina Christen, Paolo Ciampolini, Verdiana Cicalese, Daniele Cipinti, Lukas Conrad, Debora De Carlo, Juri Decker, Adele Del Mastro, Nicola Del Monaco, Artur Dick, Vanja Djak, Sophie Dornieden, Derya Er, Frederike Faas, Edoardo Maria Fieconi, Fabian Fitzner, Sophia Forstner, Lea Frenz, Katrin Fritzer, Alisa Gack, Florian Geiselhardt, Federica Gerini, Jacqueline Gerlich, Abdulaziz Suood Geuther, Jakob Gigler, Mattea Graewe, Stephanie Gräfe, Sandra Grau, Sven-Ole Greve, Laura Annabell Grimm, Melanie Großkunze, Sofia Guter, Antje Halfter, David Hambuch, Sara Hauck, Ina Heidenreich, Thomas Heinemann Baptista, Jasper Herhahn, Pavla Hermankova, Stephanie Hesse, Sven Holler, Sarina Homann, Zhiyuan Huang, Yannik Kaiser, Andreas Thomas Karl, Angela Kirchlechner, Michael Klaura, Lukas Kleiter, Heiko Konrad, Marie Kornmann, Kim Christopher Kowalzik, Lu Lisbeth Kück, Ferhat Küreki, Julian Kusnawijaya, David Lederle, Artemis Licou, Mario Linkenheil, Roland Lumma, Alice Maccanti, Francesca Maiou, Niklas Malsch, Angelo Martello, Ana Casabó Martín, Mathias Maurerlechner, Joanna McMillan, Claudia Medrano, Stefan Melcher, Anne Sophie Meyer, Lejla Mujanic, Nina Müller, Thi Thuy Duong Nguyen, Stefan Niederl, Alexander Nöltner, Felicitas Ober, Linda Oster, Yakup Özkan, Vittoria Pardi, Frederik Pätzmann, Stephanie Polochowitz, Lucrezia Pucci, Nancy Raebel, David Ramert, Theresa Reisenhofer, Constantin Rühl, Johannes Rühle, Gina Rutigliano, Patrycja-Jadwiga Sankowska, Elisabeth Schaumann, Sarah Scherpinski, Alexander Schmid, Guido Schmid, Ann-Kathrin Schneele, Tatjana Schon, Alina Schulmüller, Annika Schuster, Markus Seufert, Constanza Signorini, Vanessa Sommer, Giulio Spagnoli, Alessandro Spera, Daniel Spievak, Ines Stenzel, Urban Stoll, Nils Stoya, Teresa Strobl, Sarah-Maria Strüber, Filippo Tarsigni, Gerd Telesklav, Lara-Lynn Tigges, Nina Troll, Katja Uster, Catharina van Lingen, Petrit Vejseli, Alessio Verardo, Vincent Völker, Ekaterina Volkovskaya, Wiebke von Wietersheim, Sina Wagner, Janosch Webersink, Nina Weiland, Linda Maria Wenschauer, Sandra Weszka, Yike Yang, Ebru Yildiz, Song Yin, Giovanni Zorzi

Die Hochschulen

27 Lehrstühle

RWTH Aachen

Lehrstuhl für Gebäudetechnologie
Prof. Dr.-Ing. Dirk Henning Braun

RWTH Aachen

Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Landesplanung
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Westerheide

Beuth Hochschule für Technik Berlin

Labor für Entwurf und Städtebau
Prof. Dipl.-Ing. Petra Vondenhof-Anderhalten

Technische Universität Berlin

Institut für Architektur
Prof. Christine Nickl-Weller

Technische Universität Berlin

Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
Prof. Undine Giseke

Hochschule Bochum

Fachgebiet Städtebau
Prof. Dipl.-Ing. Andreas Fritzen

Technische Universität Braunschweig

Institut für Entwerfen und Baugestaltung
Prof. Rolf Schuster

Technische Universität Braunschweig

Institut für Städtebau und Entwurfsmethodik
Prof. Uwe Brederlau

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung
Gastprof. Martin Hochrein

Università degli Studi di Firenze

Dipartimento di Architettura
Prof. Maria De Santis

Technische Universität Graz

Institut für Städtebau
Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Jean M.C. Meuwissen

Hochschule Hannover

Studiengang Modedesign
Dipl.-Des. Sun Yong An

Leibniz Universität Hannover

Institut für Entwerfen und Städtebau
Prof. Carl Herwarth v. Bittenfeld

Leibniz Universität Hannover

Institut für Entwerfen und Städtebau
Prof. Dipl.-Ing. Andreas Quednau M.Sc.

Leibniz Universität Hannover

Institut für Landschaftsarchitektur
Prof. Dipl.-Ing. Christian Werthmann

Technische Universität Kaiserslautern

Lehrstuhl für Stadtplanung
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Steinebach

Universität Kassel

Fachgebiet Städtebau
Prof. Stefan Rettich

Universität Kassel

Fachgebiet Architektonisches Entwerfen
Prof. Georg Augustin

Universität Kassel

Fachgebiet Entwerfen im Bestand
Prof. Dipl.-Ing. Claus Anderhalten

Universität Kassel

Fachgebiet Entwerfen im städtebaulichen Kontext
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schulze

Hochschule für angewandte Wissenschaften München

Institut für Städtebau
Prof. Johannes Kappler

Hochschule Osnabrück

Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur,
Prof. Cornelia Müller

Università degli Studi di Palermo

Dipartimento di Architettura
Prof. Giuseppe Di Benedetto

Akademie der bildenden Künste Stuttgart

Fachgruppe Architektur und Design
Prof. Dipl.-Ing. Fahim Mohammadi M.Arch. M.Eng.

Hochschule für Technik Stuttgart

Fakultät Architektur und Gestaltung
Prof. Dr. Christina Simon-Philipp

Bauhaus-Universität Weimar

Lehrstuhl für Bauformenlehre
Prof. Dipl.-Ing. Dipl.-Des. Bernd Rudolf

Hochschule Wismar

Fakultät Gestaltung, Lehrstuhl für Entwerfen, Raumlehre und
Gebäudekunde
Prof. Dipl.-Ing. Joachim Andreas Joedicke

Die Auslobung

Stand: 18. Dezember 2015

WOLFSBURG AWARD for urban vision 2016

Ideenwettbewerb der Stadt Wolfsburg für innovative
Studentenprojekte zum Thema
„Wolfsburg: Stadt Raum Geschichte“

Hintergrund und Ziele

Wolfsburg ist eine der ganz wenigen neu gegründeten Städte
des 20. Jahrhunderts in Europa. In einzigartiger Weise ver-
knüpft sich hier Stadtplanung mit politischen, gesellschaftlichen
und wirtschaftlichen Tendenzen und Umbrüchen der letzten
76 Jahre. Das Wachstum verlief parallel zum Aufstieg des
Volkswagenwerks von der einzelnen Automobilproduktions-
stätte zum weltweit agierenden Konzern. Die Zeit zwischen
1951 und 1972, also die Epoche der Nachkriegsmoderne, ist
dabei baulich gesehen die spannendste Zeit. Hinzu kommen
herausragenden Einzelarchitekturen, die Architekten wie Alvar
Aalto, Hans Scharoun und Zaha Hadid in Wolfsburg realisiert
und die jeweils als Impulse für neue Stadtentwicklungsbe-
reiche zu verstehen sind. Der WOLFSBURG AWARD will dazu
beitragen, die baukulturelle Dynamik Wolfsburgs als Stadt mit
Modellcharakter weiter zu stärken. Fünfzig Jahre nach dem
Höhepunkt der Nachkriegsmoderne stellt sich für viele Soli-
täre und Wohnquartiere die Frage nach Modernisierung. Die
Prinzipien der modernen autogerechten Stadt werden zuneh-
mend hinterfragt.

Ausloberin

Das Verfahren wird ausgelobt von der Stadt Wolfsburg,
Stadtbaurätin

PF 100944 · D-38409 Wolfsburg

Es wird betreut durch das Forum Architektur sowie die Arbeits-
gruppe Baukultur.

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung

Stadt Wolfsburg, Forum Architektur
PF 100944 · D-38409 Wolfsburg
wolfsburgaward@stadt.wolfsburg.de
Fon. 0049 (0)53 61.28-28 14
Fax. 0049 (0)53 61.28-16 44

Verfahrensart

Es handelt sich um einen offenen studentischen Ideenwettbe-
werb. Die Abgabe der Wettbewerbsbeiträge erfolgt anonym.
Seit der Auslobung 2015 ist die Teilnahme am „WOLFSBURG
AWARD for urban vision“ erstmals auch für Studierende euro-
päischer Hochschulen möglich. Der Preis wird alle zwei Jahre
vergeben. Eine Einschränkung des Themenspektrums oder
eine vorübergehende Aussetzung des Wettbewerbs behält
sich die Ausloberin vor. Für das Wettbewerbsverfahren wur-
den Richtlinien in Abstimmung mit dem Gestaltungsbeirat der
Stadt Wolfsburg festgelegt.

Wettbewerbsaufgabe

Die zur Einreichung möglichen Beiträge werden nicht thema-
tisch begrenzt. Die Bandbreite wird durch die Fachgebiete
Stadt- und Landschaftsplanung, Hochbau, Industriebau, Bau-
geschichte und Denkmalpflege, Ingenieurbau/Tragwerkspla-
nung und den Themenkomplex „Stadt Raum Geschichte“
definiert.

Gesucht werden Beiträge zur Weiterentwicklung der baulichen
und städtebaulichen Qualitäten der Stadt Wolfsburg, Arbeiten
zur Auseinandersetzung mit ihrer besonderen Entstehungs-

geschichte sowie neue Denkmodelle. Es wird Wert gelegt auf
einen innovativen bzw. experimentellen Ansatz, der neue Im-
pulse verspricht. Grenzen der Technik und des Denkens können
ausgelotet werden. Arbeiten mit interdisziplinären Ergebnissen
werden besonders gern gesehen.

Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich aus dem Gestaltungsbeirat der
Stadt Wolfsburg und wechselnden Gastjuroren zusammen.
Gast-Preisrichter im Jahr 2016 ist Gerd Erhardt vom Architek-
turbüro querkraft aus Wien. Das 1998 gegründete Büro ist
bekannt für die Entwicklung innovativer Konzepte, die den
Menschen in das Zentrum der Planungstätigkeit stellen. Ein
wichtiger Schwerpunkt von querkraft architekten liegt im ge-
förderten Wohnungsbau. Sehr bekannt ist das 2008 fertige-
gestellte und 2015 erweiterte Museum Liaunig in Kärnten. Der
Gestaltungsbeirat der Stadt besteht derzeit aus folgenden
Personen:

Hans-Georg Bachmann, Vorsitzender des Planungs- und
Bauausschusses, Wolfsburg

Ingrid Spengler, Architektur, Hamburg

Prof. Ariane Röntz, Landschaftsarchitektur, Berlin/Kassel

Prof. Manuel Scholl, Städtebau, Zürich

Prof. Dr. Georg Skalecki, Denkmalpflege, Bremen

Monika Thomas, Stadtbaurätin, Wolfsburg

Dr. Karl-Peter Wilhelm, Stellvertretender Vorsitzender des
Planungs- und Bauausschusses, Wolfsburg

Teilnahmebedingungen

Die Auslobung richtet sich an Studierende der Fachrichtungen
Städtebau und Stadtplanung, Architektur, Landschaftsarchitek-
tur und Landschaftsplanung, Denkmalpflege sowie Freie
Kunst, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit an einer
europäischen Universität, Hochschule oder Fachhochschule
eingeschrieben sind. Die Immatrikulation ist mit einer entspre-
chenden Bescheinigung des Fachbereichs nachzuweisen.
Möglich sind auch Einreichungen aus fachlich verwandten
Studiengängen. In diesem Fall muss rechtzeitig vor Einreichung
des Wettbewerbsbeitrages ein schriftlicher Antrag auf Zulas-
sung zum Wettbewerb gestellt werden. Die Anträge sind zu
richten an:

Stadt Wolfsburg, Forum Architektur

PF 100944 · D-38409 Wolfsburg

wolfsburgaward@stadt.wolfsburg.de

Die Entscheidung über eine Zulassung trifft die Arbeitsgruppe
Baukultur. Teilnehmen können Einzelpersonen oder Arbeits-
gemeinschaften. Es können nur Arbeiten eingereicht werden,
die nicht älter als 24 Monate sind. Jeder Teilnehmer/jede
Teilnehmerin bzw. jede Gruppe darf sich nur mit einer Arbeit
beteiligen. Mehrfacheinreichungen von Einzelpersonen oder
von Arbeitsgemeinschaften bzw. auch nur einzelnen Mitglie-
dern von Arbeitsgemeinschaften führen zum Ausschluss aller
Beteiligten. Bei Arbeitsgemeinschaften muss jedes Mitglied
teilnahmeberechtigt sein. Ein Verstoß gegen die Teilnahme-
bedingungen führt ggf. auch nachträglich zum Ausscheiden
aus dem Verfahren. Eine wiederholte Einreichung der gleichen
Arbeit bleibt ausgeschlossen. Es können keine Arbeiten ab-
gegeben werden, die an Lehrstühlen oder Fachgebieten der
im Preisgericht beteiligten Hochschullehrer/innen entstanden
sind. Durch die Teilnahme erklären sich die Teilnehmer/innen
damit einverstanden, dass die eingereichten Arbeiten in das

Eigentum der Ausloberin übergehen, öffentlich ausgestellt und diskutiert sowie zur Dokumentation bzw. Archivierung reproduziert und gespeichert werden. Die Teilnahme beinhaltet außerdem das Einverständnis dazu, dass die Wettbewerbsarbeiten oder Teile daraus durch die Ausloberin unter Nennung der Verfasser veröffentlicht werden können. Die Entwürfe werden nach Möglichkeit für die weitere Verwendung in das Planungsgebiet weitergeleitet. Die Urheberrechte verbleiben beim Verfasser.

Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten

Der Abgabetermin für die Wettbewerbsarbeiten ist Montag, der 08.08.2016. Die außen auf der Verpackung mit dem Kennwort „Wolfsburg Award 2016“ zu kennzeichnende Wettbewerbsarbeit kann an diesem Tag zwischen 9:00 und 17:00 Uhr persönlich abgegeben werden bei:

Stadt Wolfsburg Forum Architektur
Porschestraße 51 (Alvar-Aalto-Kulturhaus)
D-38440 Wolfsburg
1. OG, Atelier

Alternativ kann sie per Post, Bahn oder einem anderen Transportunternehmen an die vorstehend genannte Adresse abgegeben werden. Als Zeitpunkt der Einlieferung gilt die auf der Empfangsbestätigung vermerkte Datums- und Zeitangabe (persönliche Einlieferung) oder das Datum des Poststempels bzw. das auf dem Einlieferungsschein anderer Beförderungsdienste angegebene Datum, unabhängig von der Uhrzeit. Die Belege für eine fristgerechte Einlieferung sind nach Abschluss des Verfahrens auf Anforderung der Ausloberin im Original einzureichen. Ein nicht fristgerechter Eingang oder der fehlende Nachweis für die rechtzeitige Einlieferung führt ggf. auch nachträglich zum Ausscheiden aus dem Verfahren. Arbeiten, die zwar fristgerecht eingereicht, aber 14 Tage nach Abgabeschluss nicht bei der Ausloberin eingetroffen sind, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Verfasser haben selbst für die Rechtzeitigkeit des Eingangs beim Wettbewerbsbetreuer Sorge zu tragen. Zur Wahrung der Anonymität ist bei Zusendung durch die Post oder andere Transportunternehmen als Absender die Anschrift der Ausloberin zu verwenden.

Wettbewerbsleistungen

Gefordert werden Pläne/Zeichnungen/Graphische Darstellungen, die im Umfang die Fläche von maximal zwei DIN A1-Blättern nicht überschreiten, sowie eine CD mit einer druckbaren Datei (siehe Merkblatt). Textliche Erläuterungen sind auf den Plänen/Zeichnungen anzuordnen. Über die geforderten Leistungen hinausgehende grafische Beiträge und textliche Erläuterungen werden von der Bewertung ausgeschlossen. Andere, die Pläne ergänzenden Medien wie Film/Video, Modelle o.ä., werden begrüßt und können zusätzlich eingereicht werden. Diese Materialien können jedoch nicht die Pflicht-Abgabeleistung (Pläne/Zeichnungen im Umfang von 2 DIN A1) ersetzen. Wettbewerbssprachen sind Englisch oder Deutsch. Die Ausloberin empfiehlt, keine Originale einzusenden. Eine Rücksendung der Arbeiten kann nicht erfolgen.

Abgabe

Die eingereichten Arbeiten dürfen keinen Hinweis auf den/die Verfasser/in bieten. Die Wettbewerbsarbeit einschließlich des Umschlages der Verfassererklärung ist in allen Teilen nur durch eine selbst zu wählende, gleichlautende Kennzahl aus

sechs arabischen Ziffern zu kennzeichnen Sie ist in der rechten oberen Ecke in 1 cm Höhe und 4 cm Länge anzubringen. Die zusätzliche CD für die Dokumentation ist mit einer PDF-Datei der Pläne gesondert an die Ausloberin zu senden. Die CD muss die gleiche Kennziffer aufweisen wie die Pläne. Das beigefügte Formular „Verfassererklärung“ ist von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin deutlich lesbar in Druckbuchstaben auszufüllen. Die Verfassererklärung beinhaltet die Bestätigung, dass die Arbeit selbständig und ohne unzulässige Hilfe vom Verfasser angefertigt wurde sowie sein geistiges Eigentum ist. Diese Erklärung ist eigenhändig zu unterschreiben und vom betreuenden Lehrstuhl/Fachgebiet gegenzuzeichnen. Das/die ausgefüllte/n Formular/e (1 je Teilnehmer) ist/sind in einem verschlossenen Briefumschlag (außen mit 6-stelliger Kennziffer versehen) der Arbeit beizufügen. Die Teilnehmer/innen sind verpflichtet dafür zu sorgen, dass die öffentliche Anonymität ihrer Arbeit bis zur Preisverleihung gewahrt bleibt.

Verfahren und Preisgelder

Das Wettbewerbsverfahren wird in Anlehnung an die Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013 (Fassung vom 31.1.2013) durchgeführt. Aus den fristgerecht eingegangenen, zur Bewertung zugelassenen Arbeiten teilnahmeberechtigter Verfasser/innen benennt das von der Ausloberin berufene unabhängige Preisgericht maximal zehn Nominierte. Ein Beitrag wird vom Preisgericht mit dem „WOLFSBURG AWARD“ ausgezeichnet. Darüber hinaus werden Anerkennungen verliehen. Die Preissumme für die Anerkennungen wird nach Maßgabe des Preisgerichts verteilt.

Der WOLFBURG AWARD ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert. Folgende Verteilung ist vorgesehen: Preis: 2.500 Euro, Anerkennungen: insgesamt 2.500 Euro.

Der Preis und die Anerkennungen bestehen aus einer Urkunde und einem Preisgeld. Die nominierten Wettbewerbsbeiträge werden in einer Dokumentation veröffentlicht und in einer Ausstellung in Wolfsburg gezeigt. Alle Ausgezeichneten und Nominierten werden in einem öffentlichen Festakt gewürdigt. Sollten nach Ansicht des Preisgerichts keine Einreichungen vorliegen, die für den Preis oder als Anerkennung geeignet sind, kann die Vergabe von Preis bzw. Anerkennungen ausnahmsweise ausgesetzt werden oder vom Preisgericht einstimmig anders vergeben werden. Alle Teilnehmer/innen und die beteiligten Hochschulen erhalten nach der Preisverleihung eine Information durch Zusendung des Preisgerichtsprotokolls.

Termine

Veröffentlichung: 18. Dezember 2015
Abgabeschluss: 8. August 2016
Preisgerichtssitzung: 8. September 2016
Bekanntgabe der Preisträger/Preisverleihung: 24. November 2016

10 Jahre

Wolfsburg Award for urban vision Wolfsburger Koller-Preis 2007 – 2016



2016

Preisträger 2016

Collab – Leuchtturm der Resilienz
Daniel Spievak, Bochum

Initiatorin

Monika Thomas, Stadtbaurätin der Stadt Wolfsburg,
2003-2016

Mitglieder des Preisgerichts

Das Preisgericht wird durch die Mitglieder des Gestaltungsbeirats und den Stadtbaurat/die Stadtbaurätin der Stadt Wolfsburg gebildet. Vertreten waren seit 2007:

Hans-Ulrich Achilles, Wolfsburg	2013-2016
Wilfried Andacht, Wolfsburg	2013-2015
Kai-Uwe Hirschheide, Wolfsburg	2011, 2012, 2016
Peter Kassel, Wolfsburg	2011
Prof. Dr. Kaspar Klaffke, Hannover	2007-2009
Prof. Hilde Léon, Berlin/Hannover	2011
Prof. Walter Nägeli, Berlin/Karlsruhe	2008-2015
Prof. Ariane Röntz, Berlin/Kassel	2010-2016
Prof. Dr. Georg Skalecki, Bremen	2014-2016
Prof. Dr. Hille von Seggern, Hannover/Hamburg	2007-2010
Ingrid Spengler, Hamburg	2016
Manuel Scholl, Zürich	2013, 2015, 2016
Klaus Schröder, Wolfsburg	2007
Prof. Rolf Schuster, Düsseldorf/Braunschweig	2007, 2014
Monika Thomas, Wolfsburg	2007-2015
Prof. Martin Thumm, Hildesheim	2007-2010, 2012-2013
Harald Vespermann, Wolfsburg,	2008, 2010
Dr. Karl-Peter Wilhelm, Wolfsburg	2012, 2013, 2016
Jürgen Zwengel, Wolfsburg	2009
Frank-Helmut Zaddach, Wolfsburg	2008-2011

Gastjuroren

Seit der erstmaligen europaweiten Auslobung wird das Preisgericht von wechselnden internationalen Gastjuroren unterstützt.

2015	Selina Antinnen und Vesa Oiva, AOA/Antinnen Oiva Arkkitehdit/Helsinki
2016	Gerd Erhartt, querkraft architekten/Wien

Teilnehmerzahl

549 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (insgesamt)

Zahl der eingereichten Arbeiten

328 Wettbewerbsarbeiten (insgesamt)

Ausgezeichnete Hochschulen

2007	Technische Universität Braunschweig
2008	Universität Kassel
2009	Technische Universität Braunschweig
2010	HCU HafenCity Universität Hamburg
2011	Technische Universität Braunschweig
2012	Hochschule Anhalt, Dessau Institute of Architecture DIA
2013	Technische Universität Braunschweig
2014	Universität Kassel
2015	Technische Universität Braunschweig
2016	Hochschule Bochum

Preissumme

2007-2013 3.000 Euro (1. Preis 1.500 Euro)
seit 2014 5.000 Euro (1. Preis: 2.500 Euro)

Preisverleihungen

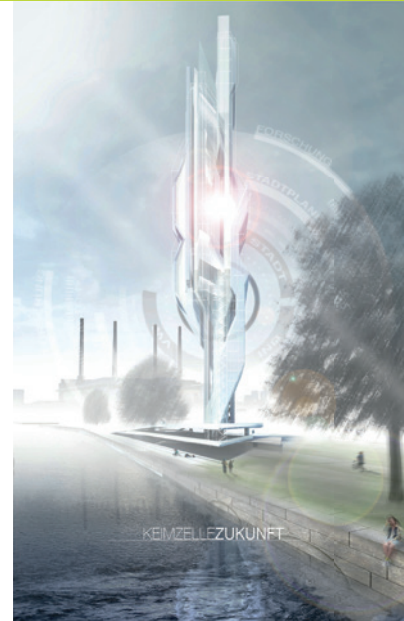
2007	Alvar-Aalto-Kulturhaus
2008	Alvar-Aalto-Kulturhaus
2009	Alvar-Aalto-Kulturhaus
2010	phaeno
2011	Schloss Wolfsburg, Städtische Galerie
2012	Kunstmuseum
2013	Rathaus, Bürgerhalle
2014	Heilig-Geist-Kirche
2015	phaeno
2016	Alvar-Aalto-Kulturhaus

2015

Keimzelle Zukunft.

Forschungshochhaus Nachhaltigkeit
Nicole Sandt, Braunschweig

Technische Universität Braunschweig,
Institut für Entwerfen und Baugestaltung,
Prof. Rolf Schuster



2012

Der Inkubator

Rethinking the City of Mobility
Andrew Heermann,
Manhattan, Kansas, USA

Hochschule Anhalt,
Dessau Institute of Architecture DIA,
Institut für Gebäudelehre und Entwerfen,
Prof. Ralf Niebergall



2014

I Haus Wolfsburg

Mona Nazari Sam, Kassel

Universität Kassel,
Fachgebiet Architektonisches Entwerfen,
Prof. Georg Augustin



2011

Neue Stadtraumbilder

Katharina Cielobatzki, Braunschweig

Technische Universität Braunschweig
Institut für Entwerfen, Medien und Darstellung,
Prof. Matthias Karch



2013

Marina am Mittellandkanal

Sophia Martinez, Braunschweig

Technische Universität Braunschweig,
Institut für Entwerfen und Raumkomposition,
Prof. Volker Staab

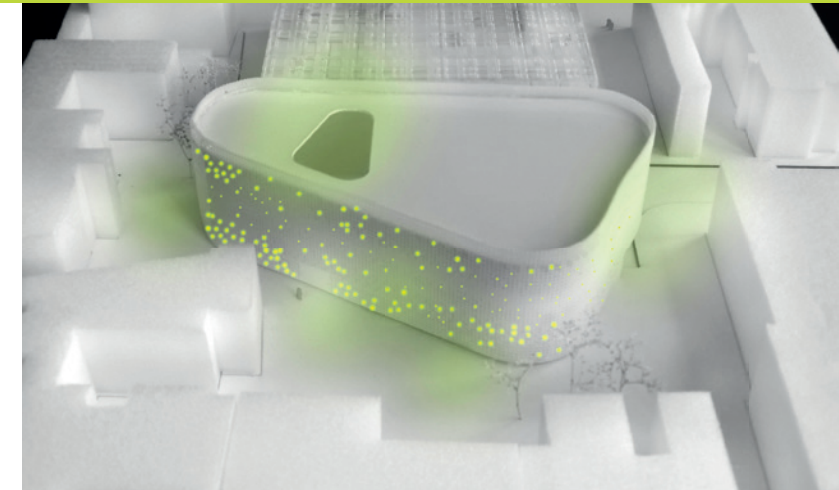


2010

Capsule Hotel

Bolormaa Sharav und Catharina Gauda,
Hamburg

HCU HafenCity Universität Hamburg,
Department Architektur,
Baukonstruktion und Entwerfen,
Prof. Florian Fink



2009

RetroFaktur

Alexander Münch, Braunschweig

Technische Universität Braunschweig,
Institut für Baugestaltung,
Prof. Gerhard Wagner



2008

Grünes Wohnen in der Stadt

Sofie Miller, Kassel

Universität Kassel,
Fachgebiet Architektonisches Entwerfen,
Prof. Georg Augustin



2007

Emotion Archive

Julian Busch, Hannover

Technische Universität Braunschweig,
Institut für Gebäudelehre und Entwerfen,
Prof. Michael Syszkowitz





Stadt Wolfsburg
Forum Architektur
Architekturkommunikation
Postfach 10 09 44
D-38409 Wolfsburg
Tel.: 0 53 61. 28-28 14
wolfsburgaward@stadt.wolfsburg.de



WOLFSBURG